

Empfehlungen für ReferentInnen und TeilnehmerInnen der Symposien

Arbeitsmedizin und Arbeitswissenschaft für Nachwuchswissenschaftler

Das Symposium wurde im traditionellen Sinne zur Pflege des Faches "Arbeitsphysiologie", zur Aus- und Weiterbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses sowie der arbeitswissenschaftlichen Kommunikation aller Teilnehmer untereinander eingerichtet. Der Schwerpunkt ist somit zwar das Thema Arbeitsphysiologie, aber Beiträge aus anderen Bereichen der Arbeitsmedizin und der Arbeitswissenschaft sind ebenso willkommen.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, an der Veranstaltung **von Anfang bis Ende** teilzunehmen und nicht nur für den eigenen Beitrag anzureisen. Niemand kann beurteilen, ob er im ersten oder letzten Beitrag nicht doch noch etwas lernen kann. Gerade den jungen Wissenschaftlern wird bei uns eine Plattform geboten, auf der sie ihre eigenen Ergebnisse "publikumsgerecht" (d.h. inhaltlich und formell angemessen) "verteidigen" lernen. Diesem Vorsatz gemäß gehört zur Referenzzeit ein 10minütiger *Vortrag bzw. 5minütige Posterpräsentation* mit anschließender 10minütiger *inhaltlicher Diskussion*.

Bei den eingereichten Präsentationen und Postern geht das Forum Arbeitsphysiologie grundsätzlich davon aus, dass die Einhaltung forschungsethischer Prinzipien bei den zugrundeliegenden Studien gewährleistet wurde (z.B. Beratung durch eine Ethikkommission, unverfälschte Daten etc.).

Für Vorträge

Die Referenten sollen ihre Ergebnisse in 10 Minuten vorstellen und in einer 10 minütigen Diskussion verteidigen/diskutieren. Neben der richtigen Lautstärke des Vortrags, der Ansprache an das Auditorium (nicht an die Leinwand) sollen sie sich um auch in der letzten Reihe gut lesbare Projektionen und um Einhaltung der Redezeit bemühen sowie zur Diskussion im Sinne eines kritischen Diskurses bereit sein. Hilfe geben die Beurteilungskriterien. Im Verhinderungsfall wird erwartet, dass (möglichst junge) Mitautoren in der Lage sind, den angemeldeten Beitrag zu präsentieren. Es wird erwartet, dass auch die Seniorautoren teilnehmen, um den Jungen in Notlagen beizustehen.

Die Sitzungsleiter achten auf strikte Einhaltung der Redezeit, um im eng gefassten Zeitplan die Chancengleichheit auch für den letzten Beitrag zu gewährleisten. Solange Wortmeldungen aus dem Publikum vorliegen, sollen die Sitzungsleiter ohne längere Kommentare die Diskussion starten und nicht selbst führen. Liegt keine Wortmeldung vor, sollen die Sitzungsleiter die Diskussion mit eigenen Beiträgen anstoßen bzw. fortführen. "Co-Referate" aus dem Publikum werden nicht zugelassen, ebenso "Ping-Pong-Dialoge" oder diskriminierende Kommentare oder Fragen.

Die Diskutanten sollen erkennen lassen, ob es sich um einen Kommentar oder eine Frage handelt und gerade bei den vortragenden Jungwissenschaftlern bedenken, dass hier neben konstruktiver Kritik auch die Hervorhebung und Würdigung besonders gelungener Ergebnisse und Darstellungen hilfreich sind. Sie können hilfreich für die Nachbesprechung des jeweiligen Beitrags bzw. für die Konzeption des nächsten Beitrags sein. Für weitere Diskussionen, die angeregt werden sollen, stehen die Pausen, die Abende oder die Zeit nach dem Nachwuchsforum zur Verfügung.

Für Poster

Die Referenten sollen ihre Ergebnisse in 5 Minuten vorstellen und in einer 10minütigen Diskussion verteidigen/diskutieren. Für die Posterpräsentation stehen Stellwände im Format DIN A 0 Hochformat bereit. Bei Herstellung des Posters sollten die Beurteilungskriterien bedacht werden. Weder das Poster, noch dessen Präsentation sollten als "Ersatz-Vortrag" missbraucht werden. Viel ergiebiger für beide Seiten ist die Diskussion am Poster, wenn es denn (aus 2-3 m Entfernung) lesbar ist (auch die Legenden der Abbildungen!). Deshalb die vorgegebene Redezeit lieber unterschreiten, keinesfalls überziehen! Vorschlag für die Gliederung der Präsentation:

Ziel (bzw. Fragestellung) der Studie war,...

Weil... (kurze Begründung),

Methodik ganz knapp (es kann ja nachgefragt werden).

Wichtigstes bzw. auffälliges Ergebnis,

Blieb etwas unklar, ggf. mit der Frage um Rat aus dem Zuhörerkreis?

Fazit (1 Satz) mit Bezug zum Ziel (bzw. Fragestellung).

Als besonderer Anreiz für "ein gutes Gelingen" werden dank der Unterstützung durch die *Lieselotte und Dr. Karl Otto Winkler Stiftung* die drei besten Vorträge und die drei besten Poster prämiert.

Juroren sind alle Teilnehmer des Symposiums. Um „Heimvorteile“ zu minimieren, werden alle Teilnehmer aus den Instituten, aus denen ein Vortrag oder Poster kommt, nicht als Juroren für den betreffenden Vortrag bzw. Poster zugelassen.

INs und OUTs für Vorträge und Poster

IN

- ☺ Gehen Sie in der Pause ans Rednerpult und machen sich mit der Technik vertraut.
- ☺ Stellen Sie sich vor der Sitzung dem Sitzungsleiter vor.
- ☺ Reden sie laut zum Publikum, das Auditorium will Ihr Gesicht sehen und nicht den Rücken.
(Selbst wenn Sie meinen, er sei schöner.)
- ☺ Beziehen Sie die Power Point Bilder in Ihren Vortrag mit ein.
- ☺ Ein Zeigestock oder Laser-Pointer ist besser als jede großzügige Geste mit der Hand.
- ☺ Achten Sie auf den Kontrast der Darstellung.
(Arbeitsphysiologie kann auch für den Arbeitsplatz „Zuhörer“ angewandt werden)
- ☺ Wenn Sie sich von Bild zu Bild weiterhangeln wollen, nutzen Sie den Bildschirm des Notebooks und nicht die Leinwand: Gesicht zum Publikum.

OUT

- ☹ Ansprache an die Leinwand.
- ☹ Ablesen der Texte von den Folien (zum Lesen lernen gingen wir in die Schule).
- ☹ Überladene Bilder, seltene Schrifttypen, bunte Hintergründe mit schlechtem Kontrast.
- ☹ Bilder nur als schmückendes Beiwerk ohne im Text darauf einzugehen.
- ☹ Verwendung von Abkürzungen ohne Erklärung.
- ☹ Kommen Sie nicht nur zu Ihrem Vortrag in das Auditorium.
- ☹ unordentliche Kleidung: Sie kommen ja nicht gerade von einem Waldspaziergang.

Begutachungskriterien

- **Relevanz des Themas** (wissenschaftliche und/oder praktische Relevanz, theoretischer Hintergrund)

- **Methodik** (Auswahl, Beschreibung, Methodenkritik)

- **Präsentation** (Aufbau, Informationsumfang, Sprache, Zeitmanagement, Schriftgröße)

- **Diskussion** (Souveränität, Argumentation, Interaktion mit Auditorium)